

Street love

Wenn zwei Welten aufeinander treffen ...

Von abgemeldet

Kapitel 11: ~□~ Liebe ~□~

Es dauerte eine weile bis Sasuke sich von mir löste. Ich hatte die Augen geschlossen, stand einfach nur so da, wünschte mir es würde nicht enden ...

Seine Berührungen waren so sanft ... es fühlte sich gut an wenn er mir küsste, wenn ich seine Lippen auf meinem Spürte, die Wärme, dass verlangen ...

Ich öffnete die Augen, sah ihn an, wendete den Blick dann ab, verbarg mein lächeln ...

"Danke ...", flüsterte ich leise. Ich wusste dass er es ernst meinte. Ich wusste nicht wieso, aber ich war mir sicher dass er auf mich aufpassen würde, dass er es nicht zulassen würde dass man mich zurück brachte ... Ich wollte ihm vertrauen. So lange war ich alleine gewesen, es wurde zeit dass ich endlich wieder jemandem vertrauen konnte ... und dass war alles was ich wollte, jemand, dem ich meine Sorgen mitteilen konnte, der nicht großartig reden würde, einfach nur jemand der meine Hand nahm, mir in die Augen schaute und sagte, dass er für mich da war ...

Und auch wenn ich ganz genau wusste, dass das zwischen mir und ihm nichts war, dass er mich nicht liebte ... dass ich ihn nicht liebte ... dennoch gab ich in diesem Moment mein Schicksal in seine Hände. Ich gab ihm mein Vertrauen, einfach so, weil ich es wollte ... wie oft war ich deswegen enttäuscht worden ... aber ich war mir sicher ... diesmal würde es anders werde ... es würde alles anders werden ...

Er berührte erneut sanft meine Wange, ich zuckte nicht, wendete meinen Blick nur wieder zu ihm, sah ihm in die Schwarzen Augen, ließ mich von ihnen fesseln und wollte niemals wieder in andere Augen schauen.

Seine Hand strich sanft meinen Hals hinunter und ich bekam Gänsehaut ... es fühlte sich richtig an, es fühlte sich warm und sanft an, vertrauenswürdig ... aber genau dass hatte ich auch bei Katsuo damals gedacht ...

Langsam hob ich meine Hand, legte sie auf seine, Stoppte sie an meiner Halsbeuge. Wieder begann ich zu zittern, ein wenig nur, all die Erinnerungen kamen hoch, verschleierten meine Gedanken, hinderten mich daran vernünftig und klar zu denken

...

"Bitte", hauchte ich, sah ihn wieder an. Sein blick war ruhig, fast schon sanft. Er lächelte nicht, aber ich sah in seinen Augen dass es okay war, dass er es akzeptierte wenn ich es nicht wollte. Ich bildete ein lächeln auf meinen Lippen, es erstarb nach einem Bruchteil der Sekunde, doch ich wusste dass er es gesehen hatte.

Noch einmal strich er über meine Wange, gab mir dann einen kurzen Kuss auf die Stirn und wendete sich ab. Ich stand einfach nur da, schaute ihn an, wusste nicht was ich jetzt tun sollte. Es war zum verrückt werden ... jedes mal tat er Sachen die mich

verwirrten, von denen ich nicht wusste was ich davon denken sollte ... Sachen die ich nicht wirklich zuordnen konnte ... klar, ich war seine Freundin, aber eine, ohne Gefühle ... er liebte mich nicht, ich liebte ihn nicht...!

Es verunsicherte mich ...

"Hier!"

Ich schaute auf und bekam gerade noch mit, wie Sasuke mir einige Sachen entgegen schmiss, die ich auffing. Ich sah ihn fragend an, dann auf den Kleiderhaufen.

"Ich denke dass müsste halbwegs passen ...!"

Wieder sah ich auf die Sachen in meinen Armen, ein lächeln huschte über mein Gesicht und ich nickte. Langsam streifte ich mir sein Shirt wieder ab und blickte dann zu ihm. Ich wollte mich nicht auf der Toilette umziehen ... die Tür konnte man nicht abschließen ... und ich wollte auch nicht dass irgendjemand gaffte ... also hier ... aber nicht wenn er zuschaute ...

"Dreh dich um", sagte ich leise, bittend, und ohne ein Wort folgte er meiner Aufforderung. Nicht unbedingt so wie ich es gehofft hatte ... Er ließ sich auf die Matratze Sinken, verschränkte die Arme hinterm Kopf und schloss die Augen. Ich wusste dass das alles war was ich erwarten konnte, also drehte ich ihm meinerseits den Rücken zu. Zuerst streifte ich mir die Unterwäsche über, so gut es eben ging ohne die verdreckte und nasse Decke zu Boden fallen zu lassen. Er hatte recht, es passte schon halbwegs ... es war nicht zu groß und nicht zu klein ... nur einfach irgendwie ungewohnt. Ich ließ die Decke zu Boden sinken und kickte sie mit meinem Fuß in eine Ecke des Raumes.

"Woher hast du die Narbe?"

Ich zuckte kaum merklich und schaute kurz zu ihm. Mein Blick wurde traurig, ich schluckte, schüttelte den Kopf ... warum wühlte er in meiner Vergangenheit herum? Konnte er es nicht einfach sein lassen ... warum wollte er das alles wissen ... es tat weh ...

Ich zog mir sein Shirt über ohne ihm zu antworten, drehte mich dann um, sah ihn an.

"Ich hab genug erzählt für heute", sagte ich ruhig, hoffte dass er sich damit zufrieden geben würde, und er tat es, ein einfaches Nicken verriet es mir. Langsam zog er die Schmutzige Decke nach oben, sah mich dann an und hielt sie hoch.

"Komm her", sagte er ebenso leise wie ich es getan hatte. Ich schaute ihn an, dann die decke. Es hatte keinesfalls wie ein Befehl geklungen, oder eine Aufforderung. Es war eine einfache, freundlich ausgesprochene, Bitte gewesen.

"Sasuke ...?"

"Hm?"

Ich sah ihm in die Augen

Ging dann langsam auf ihn zu.

"Danke!"

Er erwiderte nichts darauf und ich legte mich neben ihn. Ich hielt abstand, aus reiner Gewohnheit, aus Sicherheit, so wie ich es immer tat ... hoffe innerlich dass ich am nächsten morgen in seinen Armen aufwachen würde... Es ließ sich gut auf ihm schlafen, dass hatte ich schon festgestellt, und er war warm ... ich fühlte mich geborgen in seine Nähe ...

"Wir werden morgen einen kleinen Ausflug machen!"

Ich sah ihn an, wartete dass er weiter sprach.

"Erst zu deinen Eltern, dann wo anders hin!"

Ich setzte mich mit einem Ruck auf, starrte ihn an, schüttelte sofort den Kopf.

"Nein", hauchte ich und Panik kroch in mir hoch. "Nein, ich will nicht, du kannst mich

nicht dazu zwingen, du hast gesagt ich muss nicht zurück ... ich will nicht ...!"

"Du hast mich gehört!"

Ich sah ihn an, schüttelte nur wieder den Kopf. Dass war nicht sein ernst, dass konnte er mir doch nicht wirklich antun wollen ... Er hatte doch gesagt dass ich nicht zurück musste, es waren seine Worte gewesen! Er hatte gesagt ich musste nicht zurück, er würde mich hier behalten ... warum tat er dass ...

"Warum", hauchte ich, bemühte mich die Fassung zu wahren, was sich als alles andere als leicht erwies.

"Dass siehst du dann!"

Ich hasste ihn, aus ganzem Herzen.

Mein Blick wanderte über sein Gesicht und ich drehte mich auf die Seite, mit dem Rücken zu ihm. Niemals würde ich freiwillig dort hin zurück gehen. Natürlich, ich liebte mein zu Hause, allerdings nur wenn ich alleine dort war. Dann war es mein Reich, ein Reich des Schutzes und der wärme ... aber wenn meine Eltern da waren ... dann war es ein Ort des Schmerzes und der Angst, und ein Ort, zu dem ich nicht zurück wollte. Außerdem war ich mir sicher dass Katsuo auch dort sein würde ... alle drei Personen die ich am meisten auf der Welt hasste würden da sein ... ich wollte nicht dorthin.

"Wir werden nicht lange dort sein!"

Ich zuckte die Schultern, drehte mich dann mit einem Ruck zu ihm um und sah ihm funkelnd in die Augen.

"Was glaubst du eigentlich wer du bist? Glaubst du dass du einfach so über mein Leben bestimmen kannst? Ich hatte doch eben noch gesagt dass ich nie wieder ..."

Ich spürte seine Lippen auf meinen, er erstickte meine Worte. Ich versuchte ihn wegzuschieben, doch seine Hand lag in meinem Nacken und zog mich nur noch näher. Erst nach einem Moment ließ er von mir ab und schaute mir direkt in die Augen.

"Keine Wiederrede", knurrte er leise und ich sah ihn nur an, dass konnte doch nicht wirklich sein ernst sein? Eben versprach er mir noch ich müsse nie wieder zurück, und jetzt? Jetzt wollte er mich zurück schicken, zurück dahin, wo mir die Hoffnung genommen worden war? Dass konnte doch nur ein schlechter Scherz sein.

Doch ich sah in seinen Augen dass es kein Scherz war, dass er es bitter ernst meinte, dass es nicht gelogen war ...

Ich schwieg. Ich wusste dass ich nicht widersprechen sollte, es wäre sicherlich nicht gut ... und es war mir definitiv lieber es einfach so hinzunehmen und die wärme in seinen Augen zu sehen, als zu widersprechen. Denn dann würde er mich wieder so eiskalt ansehen, dass konnte ich gar nicht leiden ... es machte mir angst, ich kannte diesen Blick so gut, sowohl von Vater als auch von Katsuo, und ich wollte ihn nicht ertragen müssen ... nicht von Sasuke ...

"Ich legte mich langsam wieder hin, mit dem Rücken zu ihm, hang meinen eigenen Gedanken nach ... ich wusste nicht was ich machen sollte, es war alles so verwirrend. Natürlich, ich glaubte ihm dass er auf mich aufpassen würde, aber warum sollte er mich dann wieder zurück bringen wollen ... und was war, wenn er vorhatte mich dort zu lassen, wenn er einfach ging ohne mich, und ich dort war, wieder gefangen in meinem eigenen zu Hause? Ich schluckte, ich hatte Angst ... wieso verdammt hatte ich ihm so viel erzählt, wenn ich doch nur wieder rot landen würde? Wenn ich doch nur wieder zurück in die Hölle musste ...

Ich erinnere mich nicht mehr wie lange ich diesen Gedanken nachhing, irgendwann schlossen sich meine Augen wie von selber und ich glitt hinüber in einen Traumlosen schlaf.

Irgendwann in der Nacht wurde es wärmer, ich hatte mich an jemanden gekuschelt, unbewusst, hilfeschend, schutzfindend ... es tat gut, es gab mir das Gefühl der Geborgenheit und es war ganz einfach zu schlafen ... die Nacht durch, und obwohl die Jungen eine Etage tiefer ziemlich laut waren schliefen sowohl ich wie auch Sasuke durch, einander geschmiegt, mit einem lächeln auf den Lippen ... jedenfalls bei mir.

Am nächsten morgen wachte ich auf als Sasuke sich leicht bewegte. Ich schmiegte mich erneut an ihn, zog die decke etwas höher. Er war so schön warm und seine Brust war so angenehm warm ... ich wusste nicht ob er wach war, es war mir auch irgendwie egal, die Hauptsache war, ich war nicht alleine, er war bei mir ...

Ich gähnte leise und wieder spürte ich eine Bewegung.

Er nahm seinen Arm langsam hinter seinem Kopf hervor und legte ihn um meine Schultern. Ich zuckte zusammen, schaute zu ihm auf, aber er hatte seine Augen noch geschlossen, wirkte komisch ruhig ... aber ich war mir sicher dass er wach war. Ich ließ ihn als ich spürte, wie er mich sanft an sich drückte. Es gefiel mir ... Katsuo hatte es oft gemacht, aber bei ihm hatte ich mich gezwungen gefühlt, kein wunder, ich war ja auch gezwungen worden ... dass hier war freiwillig, da war ich mir ganz sicher, und ich war froh darüber.

Es gefiel mir sehr seine Nähe zu spüren.

Sehr sogar!

Langsam lehnte ich meinen Kopf zurück auf seine Brust und schloss erneut die Augen. Ich war noch Müde, ziemlich erschöpft, mir tat alles weh ... und es war einfach so schön ... ich konnte in seiner Nähe vergessen was mir passiert war, was noch passieren würde, ich fühlte mich einfach nur wohl und geborgen ... Und dennoch kroch langsam die Angst in mir hoch ... er hatte gesagt wir würden zurück gehen, aber warum? Ich verstand es nicht, er hatte doch gesagt dass ich niemals wieder zurück musste, er hatte es mir geschworen, nachdem ich ihm meine Vergangenheit erzählt hatte, er hatte es gesagt und mich dann geküsst ... warum wollte er dass ich zurück ging? Warum ...

Seine Hand wanderte langsam nach oben und strich über meine Haare, ich schaute zu ihm hoch, als wenn ich etwas falsch gemacht hatte ... als wenn er mich dabei ertappt hatte.

"Morgen", murmelte er mir leise entgegen. Seine Stimme war ganz rau ... ein lächeln huschte erneut über meine Lippen.

"Morgen", erwiderte ich leise und setzte mich doch langsam auf. Eben hatte ich mir einreden können er würde noch schlafen, um einen Grund zu finden mich erneut an ihn zu kuscheln, aber diesmal wäre es keine Gute Idee gewesen ... er war wach ...

Sein Blick huschte kurz über mich bevor er aufstand und sich streckte. Wieder sah er mich an, ich starrte auf meine Hände, noch immer in Gedanken versunken. Ich spürte seinen Blick genau, aber ich hatte keine Lust aufzuschauen ... wieso auch ...

"Geh dich fertig machen, dann können wir los!"

Ich zuckte innerlich zusammen, protestierte, aber in Wirklichkeit sah ich nur auf, in seine dunklen Augen ... sie erinnerten mich an dass Meer bei nacht, schwarz, fesselnd, unendlich tief ...

Ich schluckte und wendete langsam den Blick wieder ab. Dann schüttelte ich den Kopf*

“Ich will nicht zurück!”

Sasuke sah mich an, ich spürte seinen Bohrenden blick. Ich hatte anscheinend recht gehabt mit der Vermutung, dass er es ganz und gar nicht mochte, wenn ihm jemand widersprach.

Ich sah wie er sich langsam zu mir hinunterbeugte, sich vor mich hockte, mein Kinn mit seiner Hand ein wenig an hob und mich ansah.

“Bei dir ist niemand da, also komm!” Seine Stimme klang so bestimmend und doch sanft, dass ich ihm am liebsten ohne zu zögern bis ans ende der Welt gefolgt wäre, doch hierbei ging es um etwas ganz anderes ... es ging um die Hölle!

“Woher willst du dass wissen?” Meine Stimme war leise, nicht mehr als ein flüstern, und ich bekam keine Antwort. Er griff nur nach meiner Hand, zog mich langsam auf die Beine. Ich stand direkt vor ihm, konnte seine Körperwärme quasi mit den Händen greifen ... Es berauschte mich, es machte mich froh so nah zu sein ... an ihm ...

Er hielt noch immer meine Hand, musterte eine Weile meinen Haarschopf, drehte sich dann um und zog mich mit die Treppe hinunter. Ich folgte, sah ihn nur immer wieder an, bis wir dann bei den anderen waren. Sie schienen noch zu schlafen, nur Gaara öffnete die Augen als wir rein kamen, schloss sie aber gleich wieder.

“Wohin“, fragte er nur mit leiser und kalter Stimme.

“Heim“, murmelte Sasuke und zog mich mit sich nach draußen. Es war eiskalt. Die Sonne war gerade am aufgehen und anscheinend hatte es die ganze nacht geregnet. Der Himmel hang voller Wolken und noch immer tropften ab und zu ein paar Tropfen auf die Erde. Er ging weiter, ohne groß beeindruckt seine Umgebung zu mustern, so wie ich es immer tat, er ging zielsicher los, in die Richtung meines Hauses.

Je näher wir kamen, desto kleiner und langsamer wurde ich. Sasuke zog mich weiter, ich wollte es nicht, ich wollte nicht dahin zurück ...

Wir waren fast da, ich fing an zu zittern, krallte mich geradezu an Sasukes Hand und sah ihn flehend an.

“Ganz ruhig“, murmelte er, doch seine Augen sagten mir eher etwas wie: ‘Benimm dich nicht so kindisch’. Ein Seufzen entfuhr meiner Kehle und wieder sah ich nach vorne, wir gingen weiter. Immer wieder schaute ich mich um. Hoffte dass ich nirgendwo *Ihre* Gesichter sehen würde ... doch ich sah sie nicht.

“Woher wusstest du, dass sie nicht da sein würden?“ Ich sah ihn an, fragend, immer noch leicht zitternd, er antwortete eine Weile nicht, bis wir vor meiner Haustür standen.

“Egal“, murmelt er leise und nickte zur Tür. Ich holte langsam den Schlüssel aus seinem versteck und schloss auf. Ich trat ein und ein lächeln breitete sich auf meinen Lippen aus. Endlich war ich wieder zu Hause ... alleine zu hause ... aber dann auch irgendwie war es nicht mehr mein zu Hause. Ich seufzte, zog damit für einen Moment Sasukes Blick auf mich.

Ich schalte licht ein, schaute mich in unserer großen Eingangshalle um ... fühlte mich unwohl ... es war doch nicht mehr mein zu Hause ... der Einzige Raum den ich hier wohl noch wirklich als zu Hause bezeichnen konnte war mein Eigenes Zimmer ...

Langsam stieg ich die Treppen hinauf, hörte dass Sasuke mir mit langsamen und ziemlich unbeeindruckt klingenden Schritten folgte.

langsam und bedächtigt öffnete ich nach ein paar augenblicken meine Zimmertür, als würde ich erwarten, dsas mir ein Monstern in Form meines Vaters oder Keigos entgegen springen würde. Doch nichts dergleichen passierte.

Ich trat in mein Zimmer ein und wie von selbst verflog meine Nagst und wohlig schloss ich einen Moment die Augen, vergaß alles was in letzter Zeit passiert war, vergaß dass

Sasuke hinter mir stand, dass ich nicht alleine war.

Es War mir egal!

Ich war so froh endlich wieder zu Hause zu sein, es tat gut, genau dass, was ich nach den letzten Tagen gebraucht hatte.

“Gewöhne dich gar nicht erst wieder daran!”

Ich schaute zu Sasuke, fragend, obgleich ich doch genau wusste was er meinte. Mein zu Hause war bei ihm, auf der Straße. Ich hatte mich dazu entschlossen, also gab es kein zurück mehr. Ich trug das Gangtattoo, das Tattoo als Zeichen seine Freundin zu sein, auch wenn ich noch nicht wirklich wusste, was für ein Zeichen es war ... dass wollte ich bei Gelegenheit ändern.

„Zieh ich erst mal um!“ Seine Stimme war wieder kalt, viel Kälter als normalerweise ... und abwesender ... als wäre er nicht ganz bei der Sache.

Ich wollte ihm nicht widersprechen, Im Gegensatz, ich war froh dass er das gesagt hatte. Schnell ging ich zum Kleiderschrank, nahm ein paar Sachen heraus und sah Sasuke dann an.

“Habe ich Zeit noch zu duschen?”

Er nickte nur knapp und schnell verschwand ich im Bad. Es war doch gut gewesen, herzukommen. Ich bekam eine Dusche, frische Sachen, ich hätte Sasuke vertrauen sollen ... ich hätte wissen müssen dass er mich hier nicht zurück lassen würde. Dass er einen Grund für sein handeln hatte, dass hatte er bisher immer gehabt! Außerdem hatte er es mir versprochen, dass ich bei ihm bleiben durfte.

Ein lächeln wanderte auf meine Lippen während dass heiße Wasser beruhigend auf meinen Körper prasselte. Ich stand einfach nur da und genoss es, meine Augen waren geschlossen ,mein Herz pochte und meine Gedanken ruhten.

Es dauerte sicherlich eine halbe Ewigkeit bis ich fertig angezogen das Badezimmer wieder verließ und zurück zu Sasuke ging.

“tut mir leid, ich hab getrödelt!”

Er schüttelte nur den Kopf. Es war schon ein bizarres Bild Sasuke in meinem Zimmer zu sehen. Mein Zimmer war komplett in weiß eingerichtet, weiß und ein zartes Rosa, hell , und dann Sasuke dort sitzen zu sehen, in dunklen Sachen, mit einer geradezu dunklen Aura ... es war einfach bizarr!

“nimm noch ein paar Sachen mit!”

“Wofür?”

“Zum wechseln!”

Ich nickte, nahm meinen Rucksack und legte ein paar Sachen hinein, nicht viel, ich war mir sicher, ich würde nicht viel brauchen. Wobei ich brauchte eigentlich immer viele Sachen ... dennoch ...

Ich schaute ihn an als ich fertig war und er nickte zufrieden, wendete sich dann ab und verließ das Zimmer, langsam folgte ich ihm. Noch ein letztes mal schaute ich mich um, zurück zu dem Zimmer, dann ging ich neben ihm her. Wir verließen das Haus, ich schloss die Tür hinter mir und warf meinen Schlüssel in den Briefkasten.

Nie wieder wollte ich freiwillig zurück ...

Ich schaute noch immer meinem Schlüssel hinterher. Sasuke hatte das Grundstück schon verlassen und wartete draußen vor dem Tor, er sah mich nicht an, hatte die Hände in den Hosentaschen und die Augen geschlossen. Er wirkte irgendwie bedrohlich, sicherlich würde es niemand wagen ihn einfach so anzumachen ... wobei einigen Mädchen diese Art sicherlich ziemlich gut gefallen würde.

Ich ging zu ihm hin, bis ich neben ihm stand, lächelte kurz und schaute noch einmal zu meinem Haus.

“Ich bin fertig, wir können gehen wenn du willst!”

Sasuke antwortete nicht, er nickte nur, griff wortlos und auch irgendwie unsanft zu meiner Hand und zog mich langsam weiter. Ich lief folgsam neben ihm her, schaute ihn einmal kurz an, dann nach vorne.

“Wo gehen wir hin?”

wir waren definitiv nicht auf dem Weg zurück zu den anderen, wir schlugen eine ganz andere Richtung ein. Die Gegend wurde hübscher, die Häuser größer und Prunkvoller. Warum gingen wir hier hin ...

“Nur was erledigen!”

Fragend schaute ich zu ihm, doch sein Blick sagte mir, dass ich keine weitere Erklärung erhalten würde. Ich schluckte, ich fühlte mich unwohl, irgendetwas war hier dran definitiv Faul! Ich spürte wie einige Leute auf der Straße uns musterten und anfangen zu tuscheln, wir sahen beide nicht so aus als würden wir aus so einer Gegend kommen, auch wenn ich definitiv sauberer war als Sasuke ...

Nach ein paar Minuten bogen wir in eine Straße ab in der Die Häuser noch größer waren, und am ende dieser Straße erwartete uns eine riesige Villa. Staunend sah ich dass Haus an, es war fast doppelt so groß wie dass Haus dass meine Eltern hier gekauft hatten, es glänzte als wäre es frischgebaut, die Wände aus Marmor ... Einfach nur umwerfend ... wie ein Märchenschloss. Und Natürlich gingen wir genau dorthin.

Ein paar Hundert Meter vor dem Haus stand ein Großer und ziemlich Stabiler Zaun mit einem Großen Eingangstor, dass sich sofort öffnete als Sasuke davor Stand. Neben dem Eingang war ein Großes Schild auf dem ich dass Wort Uchiha erkennen konnte ... ich war verwirrt, ich kannte den Namen, ich erinnerte mich nur nicht mehr ganz woher ...

Als wir durch den Großen und gepflegten Vorgarten liefen blieb ich stehen und starrte Sasuke entsetzt an.

“Warte mal“, hauchte ich leise. Mein Arm wanderte in die Höhe und mein Finger zeigte auf das Haus.

“Sag mir nicht dass DU da wohnst“, meine Stimme war leise, dass konnte doch eigentlich gar nicht wahr sein, immerhin ... er lebte doch auf der Straße, er war ein Straßensjunge, ohne Geld, ohne Familie ... ohne riesigen Vorgarten, Prunkvoller Villa, Rosenbüschen und Marmorwänden!

“Tue ich nicht.“ Seine Stimme war ruhig, ernst aber ruhig und seine Augen sahen direkt in meine. Ich fühlte mich unwohl, irgendetwas stimmte hier doch wirklich nicht, warum gingen wir hier hin ...

“Meine Eltern wohnen hier!”

Mir fiel der Mund auf, entsetzt starrte ich ihn an und mein Arm sank langsam wieder zurück meinem Körper. Ich sah ihn an, ich verstand es einfach nicht.

Doch bevor ich irgendetwas erwidern konnte ergriff er erneut meine Hand und zog mich weiter, zum Eingang. Vor der Haustür stand ein Mann im schwarzen Wrack der uns die Tür öffnete und ohne den Mann zu beobachtet trat Sasuke in dass Haus, steuerte direkt die Große, ebenfalls aus Marmor zu bestehen scheinende, Treppe zu und ging sie hinauf, doch bevor wir die Letzte stufe erreicht hatten erschien vor uns eine Junge Frau, Lange schwarze Haare, ebenso schwarze Augen und ein bezauberndes Lächeln.

“Sasuke?“ Sie klang überrascht, anscheinend war er ein ziemlich seltener Gast hier ...

“Mutter“, murmelte er nur und zog mich weiter nach oben, eine Weitere Treppe, ich schaute die Frau noch an, wollte etwas sagen, da war sie allerdings schon wieder aus meinem Blickfeld verschwunden. Sie war seine Mutter ... Dabei sah sie kaum älter aus

wie zwanzig ...

Aber die Ähnlichkeit war gerade zu umwerfend ... sie musste also seine Mutter sein ... Nach einem kurzen Moment öffnete er eine dunkle Tür und trat in das dahinterliegende Zimmer. Es war normal eingerichtet, wenn auch ein wenig dunkel, dennoch gemütlich.

Mit einem genervten Seufzen ließ er meine Hand los und ging durch eine weitere Tür, schloss sie jedoch hinter sich.

Etwas verloren stand ich einfach nur da und schaute ihm hinterher. Ich fühlte mich unwohl, ich wusste nicht mal warum ich hier war ... oder was ich jetzt machen sollte ... Langsam setzte ich mich auf das große Bett und ließ meinen Blick noch mal durch das Zimmer wandern. Das große Bett, ein riesiger Kleiderschrank, Schreibtisch, Tür, Balkon ...

Es ähnelte ein wenig meinem Zimmer ...

Und das Bett war bequem.

Ich hörte nach einem Moment Wasser rauschen, anscheinend hatte sich auch Sasuke nach einer Dusche geseht, das konnte dann wohl also ein Paar Minuten dauern. Ich ließ mich mit dem Rücken auf das Bett sinken und schloss meine Augen. Es tat gut ... ich fühlte mich außerordentlich wohl ... und irgendwie kam es mir so vertraut vor ... Ich drehte meinen Kopf langsam zur Seite, zur Bettdecke ... es roch nach Sasuke ... Ein Lächeln wanderte auf meine Lippen ...

Schnell schüttelte ich den Kopf, ich durfte gar nicht erst anfangen solche Sachen wahr zu nehmen oder mich darüber zu freuen in seinem Bett zu liegen ... wenn auch nur halb. Da waren keine Gefühle ... da durften keine sein, entstehen, entstanden sein ... wie auch immer. Er liebte mich eh nicht, ich brauchte für eine Person wie ihn keine Gefühle entwickeln, ich wusste nicht mal ob er das Wort Gefühl überhaupt kannte ... es wäre eh nur vergebens und daher auch total unnötig!

"In Gedanken?"

Ich zuckte leicht zusammen, schaute Sasuke an. Er hatte sich halb über mich gebeugt und schaute mich kalt wie immer an. Mit einer Hand stützte er sich neben meinem Kopf am Bett ab und musterte mich. Ich schluckte, schob ihn leicht weg und setzte mich auf.

"Lass den Scheiß", murmelte ich leise.

"Angst?"

Ich sah ihn an, mein Blick war sauer, was bildete sich dieses Arsch eigentlich ein ...

"Keine Angst ich rühr dich schon nicht an!"

Mein Blick wurde traurig, traurig und gleichzeitig auch wütend. Ich starrte auf meine Beine, ballte die Hände zu Fäusten ...

Jetzt machte er sich darüber lustig, warum tat er das ... Ich hatte ihm anvertraut wie ich mich fühlte, und jetzt lachte er mich aus ... zog mich damit auf dass ich Angst hatte ... ich hatte mein recht dazu ...

Ich spürte seinen Blick auf mir, wie er langsam auf mich zukam, mich immer noch anschaute. Dann griff er nach meinem Arm, zog mich langsam auf die Füße. Eine Hand legte er unter mein Kinn und ich sah ihn an. Er trug nur eine Hose, jedenfalls trug er kein Shirt. Seine Haare waren noch nass und Tropfen waren auf seinem Oberkörper verteilt. Ich kannte diese Szene ... so hatte er mich öfters angesehen nachdem er mit mir geschlafen hatte ... Ich spürte wie ein Zittern durch meinen Körper ging. Unfähig mich zu bewegen schaute ich ihn einfach nur an ...

"Wie süß", sagte er leise grinsend und zog mich in seine Arme. Ich wollte mich wehren, schaffte es aber nicht, versuchte es im Grunde auch nicht wirklich. Ich ließ es einfach

zu, spürte seine wärme und beruhigte mich.

Er war eben nicht Katsuo, er war doch so viel Sanfter und liebevoller ... auf seine Eigene art und weise ...

Und mir wurde langsam klar, dass da doch nicht ‚keine‘ Gefühle waren ...

Ich hatte mich in ihn verliebt ...

~~tbc~~

Also meinen Lieben Leser, NEIN, natürlich breche ich diese doofe FF nicht ab ... was denkt ihr eigentlich wer ich bin? Dass war ja eigentlich nur Spaß ... wollte mal sehen wie ihr so reagiert!

Und ich bin wirklich beeindruckt, es gibt ja doch ganz schön viele Leute die sich dann mal dazu herablassen ein Kommentar zu schreiben!

Ich würde mich wirklich sehr freuen wenn ihr dass auch weiterhin so handhaben könntet!

Ich würde mich sogar über ein einfaches „Dass war doch ganz gut“ freuen! Und der FF würde es sicherlich auch gut tun, vor allem der Länge der Kapitel ;)

Es haben fast 200 Leute diese FF auf ihrer Favo liste, es wäre echt toll wenn ihr alle ein Kommi schreiben würdet!

Natürlich vergesse ich dabei nicht die Leute die mir IMMER ein Kommentar schreiben, ein großes danke an euch!

Und ich weiß auch dass es vielen nicht gepasst habe dass ich gesagt habe, dass ich aufhören wenn ich nicht so und so viele Kommentare bekomme ... ich weiß dass euch dass nicht gepasst hat, aber ihr habt ja trotzdem Kommentare geschrieben

Es wäre wirklich schön wenn dass so bleiben würde!

Also bis zum nächsten Kapitel, ich weiß allerdings nicht wann es hochgeladen wird, hab ja jetzt Sommerferien und bin bald erst mal 2 Wochen im Urlaub!

Also!

All u germans have good holidays in winter, i will have good holidays in sommer^^

auf jedem fall vielen dank dass ihr meine FF lest und hoffentlich mögt!

Sternchen_